

Ihre Feuerwehr

im Landkreis Dingolfing-Landau



Jahresbericht 2003

**Gemeinsam mehr bewegen
Ihre Feuerwehren!**

Thema :	Seite :
Vorwort,	3
Feuerwehraktionswoche 2003, Klausurtagung der Kreis- und Stadtbrandräte	4 4 - 5
Ausgabenkürzungen durch den Freistaat	5 – 6
St. Florian „Partner im Glauben und im Einsatz“	7 - 8
Die Gemeinden und ihre Feuerwehren	9
Die Feuerwehren, Stärke, Ausrüstung	10
Einsatzstatistik	11
Graphische Übersichten der Einsätze	12 - 14
Leistungsprüfungen	15
Besuchte und abgehaltene Lehrgänge	16
Brandübungscontainer	17
Bericht Atemschutz- und Maschinistenausbildung	18
Atemschutzübungsanlage, Turnusprüfungen	19
Funkausbildung im Landkreis	20
Vilstalkonzept „der richtige Weg“	21 - 22
TM/TF Ausbildung	22
Feuerwehraktionswoche 2003	23
Ausstattung mit Schmutzwasserpumpen	23
Katastrophenschutz	24
Termine, Gründungsfeste	25
Feuerwehraktionswoche 2004	26
Erfolgreiche Jugendarbeit im KFV	27
Ehrungen 25 und 40 jähr. Ehrenzeichen	28 - 30
Beschaffungen 2004 bis 2005	31
Feuerwehrrholungsheim	32
Schlusswort	33

Vorwort

Liebe Leserin,
lieber Leser,
der nachfolgende Jahresbericht soll Ihnen die durch die Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Dingolfing - Landau erbrachten Leistungen im Jahr 2003 aufzeigen.

Die Einsatzzahlen im Jahr 2003 waren insgesamt leicht ansteigend gegenüber dem Jahr 2002.

Im Bereich der Brandeinsätze hatten wir im Jahr 2003 eine Steigerung von 30 % zu verzeichnen. Dies war auf den trockenen Sommer und die 7 Großbrände zurückzuführen.

Es war eine erhebliche Zahl an Flächenbränden und Waldbränden zu verzeichnen, die unsere Feuerwehren in der trockenen Jahreszeit im Dauereinsatz hielt.

Allein von 13 auf 14. August 2003 waren insgesamt 11 Einsatzstellen abzuarbeiten.

Dabei waren 3 Großbrände, 3 Kleinbrände, 1 Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person und 4 kleine techn. Hilfeleistungen zu erledigen.

Insgesamt waren an diesen beiden Tagen 34 Feuerwehren mit 528 Feuerwehrdienstleistenden 1.940 Stunden im Einsatz.

Zusätzlich mussten über 350 Stunden für die Brandwache bei den Großbränden geleistet werden.

Der Großbrand in der Dorfner Mühle und der durch den Funkenflug in Brand geratene angrenzende Schweinestall am 13.08.2003 hatten die Einsatzkräfte bis an die Leistungsgrenze gefordert.

Die große Hitze, der starke Wind und die dadurch sehr dichte Rauchentwicklung trugen zu einer sehr schwierigen Einsatzlage bei.

Allein bei diesem Einsatz waren 13 Feuerwehren mit 231 Mann 1430 Stunden im Einsatz. Die Ortsfeuerwehr Zeholfing musste noch an den folgenden Tagen immer wieder ausrücken um Glutnester abzulöschen.

Am 19.05.2004 fegte ein Sturmtief über den Landkreis hinweg.

In dieser Nacht und am darauf folgenden Tag wurden 88 Einsatzstellen über Notruf gemeldet. 752 Mann waren zum reinigen der Straßen, wegen umgestürzter Bäume, abgedeckter Dächer über 870 Stunden im Einsatz.

Die Anforderungen an die einzelnen Feuerwehrmänner, -frauen und Dienstgrade waren dabei sehr hoch. Im besonderen bei allen Einsätzen mit Personenrettung. Hier gingen die psychischen Belastungen der Einsatzkräfte teilweise über das Menschliche hinaus.

Wer die nachfolgenden Leistungsdaten genau liest wird feststellen, dass die Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehren **Tag und Nacht**, also vom 01. Jan. bis 31. Dez. rund um die Uhr **freiwillig und ehrenamtlich** für die Bürger unseres Landkreises bereitstehen.

Bayernweite Feuerwehr-Aktionswoche 2003 vom 18. – 20.09.2003 in Rödental Lkr. Coburg eröffnet

„Denn viele stecken den Kopf in den Sand,... Wir halten ihn für Sie hin!“

beginnen die bayerischen Feuerwehren die Feuerwehr-Aktionswoche 2003. Traditionell nutzen die Feuerwehren diese Woche um ihre Leistungsfähigkeit zu präsentieren sowie die Bevölkerung auf die Wichtigkeit des vorbeugenden Brandschutzes aufmerksam zu machen.

Schwerpunkt dieses Jahr ist das Helfen im Team Feuerwehr.

Das Motto soll verdeutlichen, dass sich in den Feuerwehren Bürger entschlossen haben, mehr als der Durchschnitt zu leisten!

Hierzu sind Menschen notwendig!

Menschen die sich entschlossen haben bereits vor dem Eintreten eines Schadensfalles, einer Katastrophe, bereit zu sein. Bereit zu Helfen. Diese Menschen haben sich in den Freiwilligen Feuerwehren zusammengeschlossen. Die Hilfeleistung der freiwilligen Feuerwehrleute bezieht sich natürlich nicht nur auf Naturkatastrophen. Viel öfter sind sie gefordert bei vergleichsweise kleinen Schadensfällen wie Verkehrsunfällen oder Bränden zu helfen.

Hilfeleistungen welche für die Betroffenen, meist Mitbürger oder Nachbarn im Wohnort, von einer nicht minderen Wichtigkeit sind.

Mit dem Motto

„Denn viele stecken den Kopf in den Sand,... Wir halten ihn für Sie hin!“

wollten die bayerischen Feuerwehren vor allem diejenigen Mitbürger ansprechen, welche den Wunsch verspüren mehr zu leisten, und selbst zum Helfer zu werden.

Neuwahl des Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V.

Kreisbrandrat Alfons Weinzierl wurde in Rödental zum Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V. gewählt.

Diese neue Aufgabe wird mit Sicherheit in die Zukunft gesehen eine große Herausforderung werden. Man darf aber nicht alles Neue mit Skepsis betrachten, oder negativ sehen.

Sondern man muss versuchen die Dinge anzupacken, positive Ideen einbringen und einer Lösung zuzuführen.

Einer Lösung die zum einen für die Kommunen finanzierbar ist, zum anderen aber den Bestandsschutz unserer Feuerwehren sichert und zum dritten die Sicherheit unserer Bürger weiter gewährleistet.

Klausurtagung der bayerischen Führungskräfte in Wildbad Kreuth

Die bayerischen Feuerwehren stehen vor den wahrscheinlich größten Herausforderungen der letzten Jahrzehnte. Schlagwörter wie „Reformen“, „Sparzwang“, „Demographische Entwicklung“ beherrschen in den letzten Wochen und Monaten die öffentliche Diskussion.

Die anstehende Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes, die geplante Änderung im Zuschusswesen, Kürzungen im Staatshaushalt für die Feuerwehren oder die Einführung von integrierten Leitstellen werden die Feuerwehren vor neue Herausforderungen stellen.

Über Chancen und Risiken der anstehenden Aufgaben hat der Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. mit seinen Führungskräften in einer zweitägigen Klausur am 12./13.02.04 in Wildbad Kreuth diskutiert.

Die Feuerwehr, als eine Organisation und Institution mit alten und starken Traditionen, ist nicht verschont worden vom Wandel in Form neuer technischer Entwicklungen und Risiken.

Durch Anpassung der technischen Ausrüstung und stetige Qualifizierung der Feuerwehrleute haben die Feuerwehren über Jahrzehnte hinweg im ganzen Land bewiesen, dass sie sich immer neuen Aufgaben stellen können.

Veränderte gesellschaftliche Lebensformen und Ansprüche sowie die sich ändernde Wertvorstellung und Veränderungen in der Einstellung und Bereitschaft der Menschen zu ehrenamtlicher Tätigkeit stellen derzeit die Feuerwehren vor neue und schwierige Herausforderungen.

Die aktuellen Diskussionen der Politik über Sparmaßnahmen und Hilfsfrist stellen alte und bislang bewährte Strukturen in Frage und lassen sogar am traditionellen Selbstverständnis Zweifel aufkommen.

Der Landesfeuerwehrverband möchte sich nicht neuen Wegen verschließen. Alle seine Entscheidungen und Maßnahmen werden aber am langfristigen und dauerhaften Erhalt eines effizienten und flächendeckenden Hilfeleistungssystems in Bayern ausgerichtet sein. Angesichts der finanziellen Möglichkeiten in den Kommunen, ist der Erhalt der Freiwilligen Feuerwehren als Fundament und Garant des Feuerwehrwesens in Bayern unverzichtbar.

Ausgabenkürzungen im Brand- und Katastrophenschutz durch den Freistaat Bayern

Brandschutz

Von dem im Rahmen des Sicherheitskonzeptes Bayern im Haushaltsjahr 2004 veranschlagten Fördermitteln von 5,0 Mio. € sind 1,5 Mio. € einzusparen. Von den danach verbleibenden 3,5 Mio. € werden, wie schon bisher geplant 2,0 Mio. € in das Haushaltsjahr 2005 umgeschichtet.

Diese Maßnahme ist noch am ehesten vertretbar, weil das im Rahmen des Sicherheitskonzeptes aufgestellte Sonderförderprogramm für die Beschaffung spezieller Ausrüstung für Großschadenslagen mit gefährlichen Stoffen von den Kommunen nur zurückhaltend angenommen wird.

Für das Haushaltsjahr 2004 sind insgesamt Mehreinnahmen in Höhe von ca. 7,2 Mill. € zu erwarten. Diese Mittel müssten nach dem Bay. Feuerwehrgesetz zweckgebunden für das Feuerwehrwesen verwendet werden.

Dies würde den Antragsstau zumindest teilweise reduzieren.

Hier will aber der Staat mit Kürzungen ansetzen!!

Mit was sich die Feuerwehren und Kommunen nicht abfinden!

Hier erfolgt eine weitere Einsparung im allgemeinen Staatshaushalt i. H. v. 3,5 Mio. € durch die Verwendung eines Teiles der im Haushaltsjahr 2004 zu erwartenden Mehreinnahmen aus der Feuerschutzsteuer für die Wasserversorgung.

Von den danach noch verbleibenden Mehreinnahmen von 3,7 Mio. € werden 380.000 € zur Deckung der Kosten für das im Rahmen des Sicherheitskonzepts bei den staatlichen Feuerweherschulen eingestellte Personal verwendet.

Da diese Mehrausgaben zu Lasten des Feuerschutzsteueraufkommens durch anderweitige Einsparungen (insbesondere durch Budgetkürzungen bei den Feuerweherschulen) erfolgen, stehen im Haushaltsjahr 2004 nur noch rd. 3,6 Mio. € mehr für die Förderung von Fahrzeug- und Gerätebeschaffungen zur Verfügung.

Unsere Meinung dazu ist unmissverständlich

Der LFV-Bayern wird sich damit nicht abfinden, dass diese beschlossene Kürzung umgesetzt wird.

Hierzu einige Erläuterungen zur Auflistung der geplanten Kürzungen:

Einsparung im Rahmen des Sicherheitskonzeptes Bayern	1,5 Mio. €
Einsparung bei erwarteten Mehreinnahmen Feuerschutzsteuer	<u>3,5 Mio. €</u>
Gesamteinsparung	5,0 Mio. €
	=====

Diese 5,0 Mio. € sind hinsichtlich Einsparquote dem Feuerschutzaufkommen von 2004 gegenüberzustellen.

Bisheriges Aufkommen	46,0 Mio. €
Erwartete Mehreinnahmen	<u>7,2 Mio. €</u>
Gesamtaufkommen	53,2 Mio. €
	=====

Hieraus ergibt sich eine Kürzung von 9,4%, also wird allein im Brandschutzwesen nahezu um das vierfache gekürzt als mit 2,5% im Januar beschlossen wurde.

Dadurch Aufhebung der Zweckbindung der Feuerschutzsteuer

Unzweifelhaft für die Feuerwehren eine untragbare Situation, da zusätzlich, und dies wird damit ebenfalls deutlich, die Zweckbindung der Feuerschutzsteuer mit diesem Beschluss der Staatsregierung aufgehoben wurde.

Zudem steht derzeit noch immer im Bayer. Feuerwehrgesetz unter Art. 29, dass die Mittel aus der Feuerschutzsteuer zweckgebunden für die Aufgaben des Staates, für das Feuerwehrwesen im Bereich des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung zu verwenden sind.

Eine Entscheidung, die selbst bei den kommunalen Spitzenverbänden auf Verwunderung gestoßen ist.

Der LFV-Bayern sieht die Entwicklung mit großer Sorge und muss sich angesichts dieser einseitigen Handlungsweise fragen, inwieweit die Feuerwehren des Freistaates Bayern noch den Stellenwert genießen, den die Politik Ihnen in ihren vielen Reden beimisst.

Letztlich werden Kürzungen aber nicht bei unseren Feuerwehren vorgenommen, sondern am Sicherheitsstandart unserer Bürger.



2004 ist für die Feuerwehren ein ‚Heiliges‘ Jahr: Heuer jährt sich der Todestag ihres Schutzheiligen zum 1700. Mal. Dabei steht Florian im Mittelpunkt als Mann des Glaubens und als Heiliger des Feuerlöschwesens. Für **Bezirksfeuerwehrpfarrer Gotthard Weiß** ist er immer beides. Für ihn darf das eine vom anderen nicht getrennt werden.

St. Florian

Partner im Glauben und im Einsatz

Unser Schutzpatron Sankt Florian als Beispiel für den Glauben und als Vorbild für den Feuerwehrdienst

Vom Landkreis Dingolfing-Landau eine Brücke zum Heiligen Florian zu schlagen, ist keine schwere Aufgabe, ist doch die Kreisstadt seit über vierzig Jahren Partnerstadt von Enns.

Diese oberösterreichische Stadt aber ist untrennbar mit dem Namen Florian verbunden, weil der Heilige dort wegen seines christlichen Glaubens umgebracht worden ist.

Unterhalb von Enns, das auf einer Anhöhe liegt, wurde Florian mit einem Mühlstein um den Hals in den gleichnamigen Fluss Enns, der dort zur Donau fließt, gestürzt und ertränkt. Die Stelle, wo das der Überlieferung nach geschehen ist, bezeichnet ein Kreuz, das kein geringerer als Papst Johannes Paul II. 1988 geweiht hat, und das deshalb auch Papstkreuz genannt wird.

Unser Papst hat gute Veranlassung gehabt, diesem Kreuz höchstpersönlich den Segen der Kirche zu erteilen, weil er dem Heiligen Florian seit seiner Kooperatorenzeit in der Pfarrei St. Florian in Krakau von 1949 bis 1951 besonders verbunden ist. In der dortigen Pfarrkirche ruhen seit 1184 die sterblichen Überreste des Heiligen oder zumindest ein Teil von ihnen. Sie sind in dieses Gotteshaus aus Rom gekommen, wohin sie unter heute nicht mehr ganz nachvollziehbaren Wegen gelangten.

Begraben worden war Florian auf alle Fälle einige Kilometer westlich von seinem Sterbeort an der Stelle, wo sich heute das Stift Sankt Florian erhebt. Um sein Grab hatte sich bald eine Priestergemeinschaft gebildet, aus dem dann später das Kloster wurde.

Was aber dann in späteren Jahrhunderten geschehen ist, liegt weitgehend im Dunkeln. Es gibt Vermutungen, dass in der Völkerwanderung die von den germanischen Stämmen schwer bedrängten christlichen Römer auf ihrem geordneten Rückzug 488 die Gebeine Florians mitgenommen haben.

St. Florian

Andere Überlegungen sind, dass diese Gebeine vor den Hunneneinfällen des 10. Jahrhunderts in Sicherheit gebracht worden seien.

Was einem am wertvollsten war, das schützte man am meisten.

Und weit wertvoller als Besitz, Hab und Gut waren die sterblichen Überreste Florians. Niemand weiß allerdings, ob es darüber jemals Sicherheit geben wird. Fraglich bleibt ja auch, warum sie dann in ruhigeren Zeiten nicht wieder ins Stift zurückgebracht wurden.

Stattgefunden hat dieses grausame Ereignis von Enns am 4. Mai 304. Wir dürfen dieses Datum als gesichert ansetzen, weil Florians Verehrung als Heiliger unmittelbar nach seinem Tod eingesetzt hat. Zunächst war er der Blutzeuge Christi, der Martyrer, der für seine Glaubensüberzeugung stirbt, das Beispiel eines unerschütterlichen Glaubens. Sicher war Florian nicht von der christlichen Hoffnung abzubringen, wie Christus mit der Auferstehung von den Toten zum ewigen Leben zu kommen. Somit wird er zu einem Zeugen der Auferstehung Jesu Christi'.

Als solcher stand er hoch in der Verehrung. Lange vor der ersten Jahrtausendwende nach Christus wurde er als Schützer der Grenzen angerufen. Von daher kommt auch seine Beliebtheit in Polen, weil das Land beständig feindlichen Einfällen aus dem Osten ausgesetzt war.

Eigentlich dann erst sehr spät, nämlich über eintausend Jahre nach seinem Tod, ist Florian zum Patron des Feuerlösch- und Feuerschutzwesens geworden. Seit dieser Zeit hält er den Löscheimer in der Hand, vorher war er mit einer Lanze als Ritter (Christi) oder einfach als Heiliger ohne Kennzeichnung dargestellt.

In einer Zeit, in der sich die Christen in ihren menschlichen Sorgen und Nöten und in ihren alltäglichen Anliegen Schutzheilige auswählten, so ab dem Jahr 1400 etwa, kam man für die Feuerwehren und für die

Feuerbekämpfung zum Heiligen Florian, aus dem nahe liegenden Grund, weil er im Wasser seinen Tod fand, in dem Element, das man zum Löschen des Feuers braucht.

Freilich ist in der Lebens- und Leidensgeschichte Florians heute wie schon früher eine andere Seite noch wichtiger, die aber wegen seiner Darstellung mit dem Löschkübel oft übersehen wird: In der letzten großen Christenverfolgung wollte er seinen Freunden, die ebenfalls als Christen um ihr Leben fürchten mussten, zu Hilfe eilen, um sie zu schützen. So ist Florian nicht mehr der Wasserkübelmann, sondern der Helfer, der Mann der Hilfe bringen will. Es ist Florian nicht gelungen, seine Kameraden vor dem Tod zu retten. Mit ihnen wurde er verurteilt, wie sie musste er sterben. Trotzdem bleibt das Beispiel der selbstlosen Hilfe und des uneigennütigen Einsatzes für das Leben anderer. Und das soll ja auch die Feuerwehrleute und ihren Dienst auszeichnen, so dass der Heilige Florian noch mehr aus diesem Grund ihr Schutzpatron ist.

Florian: Beispiel für den Glauben und Vorbild für unseren Dienst! Beides ist er für uns. Das eine ohne das andere hat es bei Florian nicht gegeben: Kein Glaube ohne Hilfsbereitschaft! Kein Einsatz für andere ohne Gottvertrauen.

Vorbild im Feuerwehrdienst: Freilich nicht als Feuerwehrmann mit dem Löschgerät, auch wenn er so dargestellt wird mit seinem Löscheimer, sondern als Hilfebringer in der Not, wenn andere sich nicht mehr helfen können. – Beispiel im Glauben:

Die feste Hoffnung auf Gott und auf seine Zusage der Erlösung, die ihn keinen Millimeter von seiner Überzeugung abweichen lässt. In dieser Festigkeit im Glauben bringt er Hilfe, wo sie gebraucht wird. So hat er die Menschen seiner Zeit schon überzeugt, so überzeugt er immer noch und immer wieder uns als Partner „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

Aufstellung über die Anzahl der Feuerwehren, ihrer Mannschaft und Fahrzeuge

Gemeinden	Anzahl der Feuerwehren	Anzahl der Aktiven	Anzahl der FW- Anwärter	Anzahl der Atemschutzträger	Anzahl der Fahrzeuge	Anzahl der Anhänger
Dingolfing	5	301	28	149	18	4
Landau	14	569	75	65	24	3
Frontenhausen	2	110	24	41	5	
Reisbach	10	609	63	47	13	1
Eichendorf	14	545	103	39	16	1
Pilsting	6	342	39	42	9	1
Simbach	5	283	58	47	8	2
Wallersdorf	6	256	26	39	9	1
Marklkofen	3	190	20	67	7	2
Gottfrieding	3	112	11	27	3	
Mamming	3	137	13	28	4	1
Moosthenning	7	402	25	44	7	
Loiching	3	212	30	26	3	
Niederviehbach	2	113	10	26	3	1
Mengkofen	10	548	54	31	12	
Gesamt FF :	93	4729	579	718	141	17
WF BMV	1	144		92	9	2

Mitgliederstand : Stand : 01.01.2004

	Gesamt	Freiw. Feuerwehr	Werkfeuerwehr
Anzahl Feuerwehren :	94	93	1
Anzahl Aktive FW-Dlt. :	4.875	4.731	144
davon weiblich :	98	97	1
Anzahl FW-Jugendgruppen :	53	53	0
Anzahl FW-Anwärter :	579	579	0
davon weiblich :	72	72	0
Anzahl Atemschutzträger :	809	717	92
Anzahl passive Mitglieder :	4.452	4.452	0
Anzahl Ehrenmitglieder :	627	627	0
Anzahl Musikzüge :	2	2	0
Anzahl Musiker :	63	63	0

Fahrzeuge :	Freiw. Feuerwehr	Werkfeuerwehr
Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS	1	0
Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 (LF 16)	10	0
Löschgruppenfahrzeug LF 8 II mit THL	1	0
Löschgruppenfahrzeug LF 8 I ohne THL	15	0
Löschgruppenfahrzeug LF 8/6 ohne THL	7	0
Sonstige Löschfahrzeuge (HLF)	0	2
Tanklöschfahrzeug TLF 16 (TLF 16/25)	7	0
Tanklöschfahrzeug TLF 24/50 (TLF 24/48)	2	0
Tragkraftspritzenfahrzeug TSF	64	0
Tragkraftspritzenfahrzeug TSF/W	1	0
Tragkraftspritzenanhänger TSA	2	0
Schlauchwagen SW 2001	1	0
Rüstwagen RW 2	2	0
Gerätewagen Atem-/Strahlenschutz	1	0
Gerätewagen GW	2	0
Wechseladerfahrzeug mit Abrollbehälter	0	3
Drehleiter DLK 23/12	2	0
Drehleiter DLK 18/12	2	0
Mehrzweckfahrzeug MZF	10	0
Mannschaftstransportwagen	1	0
Versorgungs – LKW / Versorgungsfahrzeuge	2	1
Einsatzleitwagen ELW 1	2	1
Einsatzleitwagen ELW 2	2	0
Pulverlöschanhänger P 250	3	1
Ölschadenanhänger ÖSA	3	0
Ölsperrenanhänger	1	0
Schaum-Wasserwerfer-Anhänger	1	1
Sonstige Anhänger	4	0
Schlauchanhänger	1	0
Bootsanhänger	1	0
Verkehrssicherungsanhänger	1	0
Kleinalarmfahrzeug KLaF	0	1
Rettungswagen RTW	0	1

Einsätze 2003

Es ist wichtig zu verdeutlichen, **wer** diese Leistungen erbracht hat. Nur eine schlagkräftige, gut ausgebildete Mannschaft und ein kooperatives Führungsteam können die **hohen Anforderungen**, die heute gestellt werden, auch bewältigen.

Die Feuerwehren des Landkreises haben im Jahr 2003 in **64 Einsätzen**, bei denen Sie zu Verkehrsunfällen mit eingeklemmten Personen gerufen wurden **36 Personen** gerettet.

Bei Bränden konnten 31 Personen gerettet werden.

Traurig dabei ist die Bilanz, dass bei Unfällen auf der Straße die Feuerwehren allein 6 Personen nur noch tot aus ihren Fahrzeugen befreien konnten.

Insgesamt wurden 16 Feuerwehrdienstleistende bei Brandeinsätzen verletzt.

Art der Brände :

Insgesamt waren **143 Brandeinsätze** zu verzeichnen, was gegenüber dem letzten Jahr eine Steigerung um 30 % bedeutet. Sie gliedern sich in **96 Kleinbrände, 35 Mittelbrände, 7 Großbrände und 5 Einsätze**, bei denen der Brand nach Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht war. Insgesamt wurden bei den Brandeinsätzen **389 Feuerwehren eingesetzt**.

Technische Hilfeleistungseinsätze waren im Jahr 2003 insgesamt 641 mit 741 eingesetzten Feuerwehren zu verzeichnen.

Hier waren Schwerpunkte: die Hochwassereinsätze, Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen, Ölspur auf Fahrbahnen, Wasserschäden, Insekten und Sturmschäden. Allein insgesamt 192 Einsatzstellen bei Unwetter, Hochwasser und Sturmschäden waren zu verzeichnen.

Fehlalarme waren 24 zu verzeichnen und es wurden 121 Sicherheitswachen gestellt.

Insgesamt wurden im Jahr 2003 von den 93 Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis Dingolfing - Landau **928 Einsätze** getätigt, wobei insgesamt **1.298 Feuerwehren** eingesetzt wurden.

Um diese Einsätze zu bewältigen wurden **11.614 FW-Dlt.** eingesetzt, die wiederum bei diesen Einsätzen insgesamt **21.864 Einsatzstunden** leisteten.

Um all diese Einsätze bewältigen zu können kamen **1.762 Fahrzeuge** zum Einsatz.

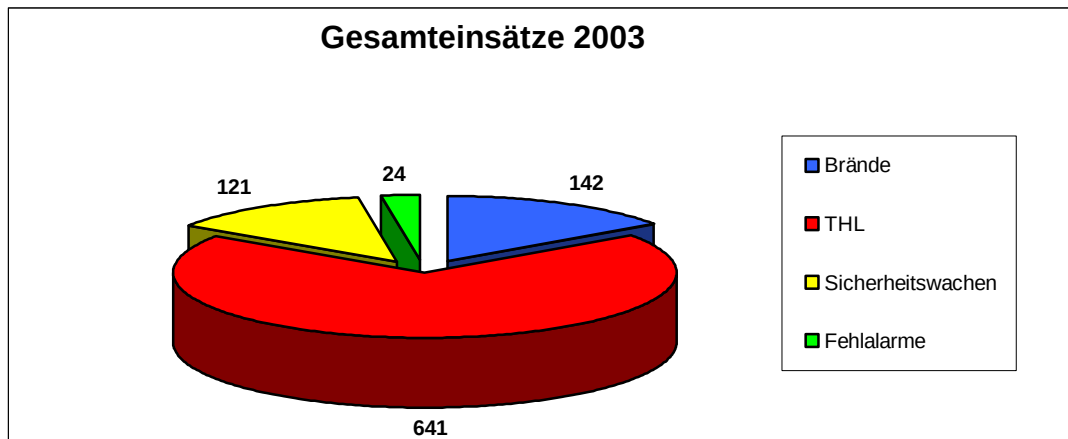
Sachwerte in mehrstelliger Millionenhöhe konnten dank des schnellen und gekonnten Eingreifens der Feuerwehrkräfte erhalten werden.

Obwohl die Anzahl der Brände seit Jahren weiter ansteigt, liegt das Verhältnis von Bränden zu technischen Hilfeleistungen derzeit in gesamt Bayern bei 1 Brandeinsatz zu 6 techn. Hilfeleistungen.

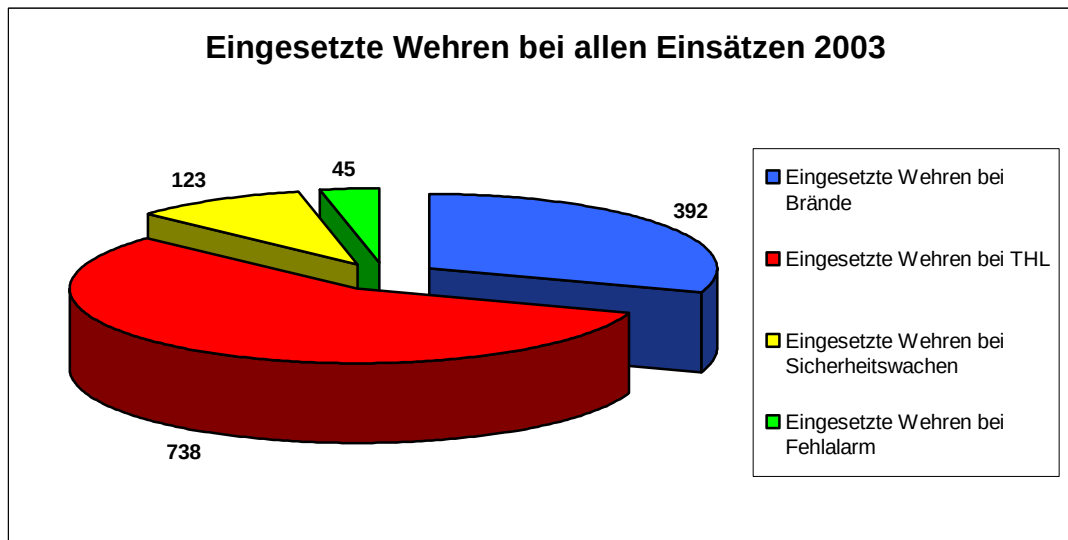
Unsere Feuerwehren stellten bei den vielfältigen Einsätzen wieder einmal mehr unter Beweis, wie wichtig unsere Hilfsorganisation bei den Einsätzen im Landkreis ist. Gerade dabei konnte wieder festgestellt werden, dass auf keine unserer Feuerwehren im Landkreis verzichtet werden kann.

Anhand der Diagramme möchte ich Ihnen die Arbeit bzw. die Einsatzfähigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis aufzeigen.

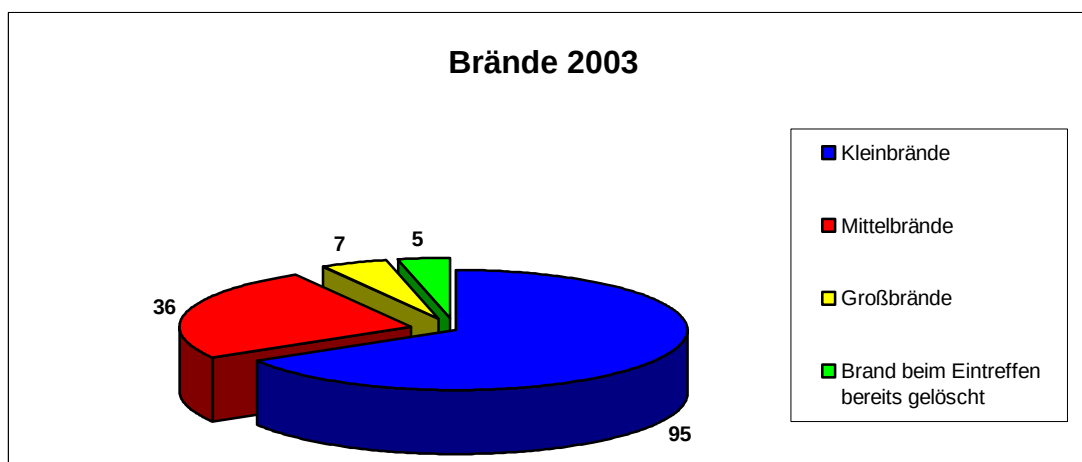
2003 waren insgesamt 928 Einsatzstellen und somit Einsatzalarme zu verzeichnen



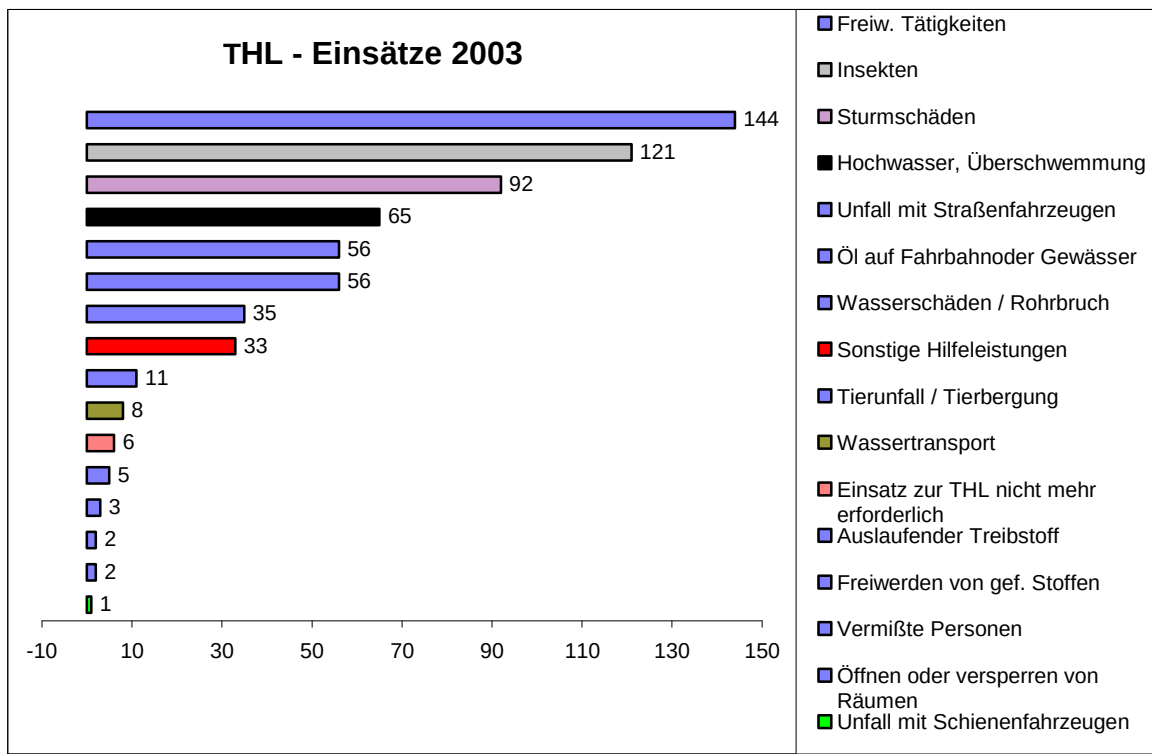
2003 waren insgesamt 1298 Feuerwehren im Einsatz um die angefallenen Aufgaben zu bewältigen



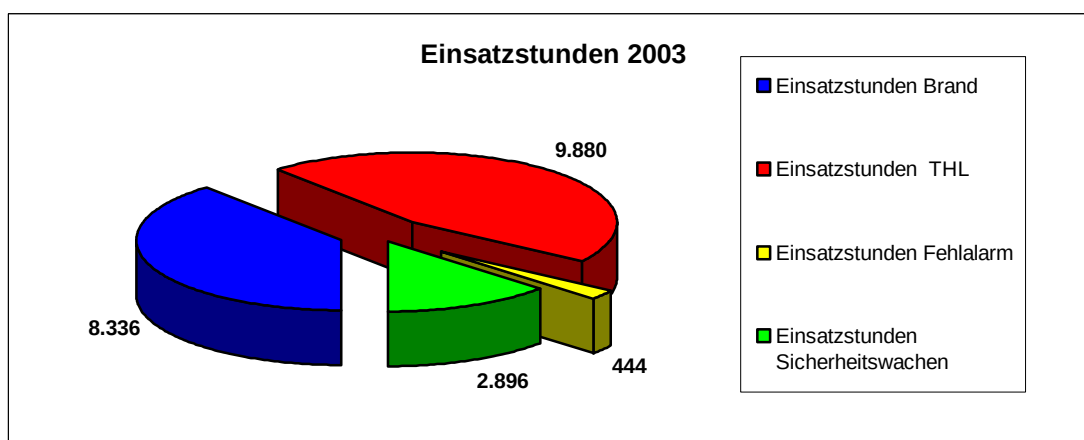
2003 wurden die Feuerwehren zu insgesamt 143 Brandeinsätzen gerufen



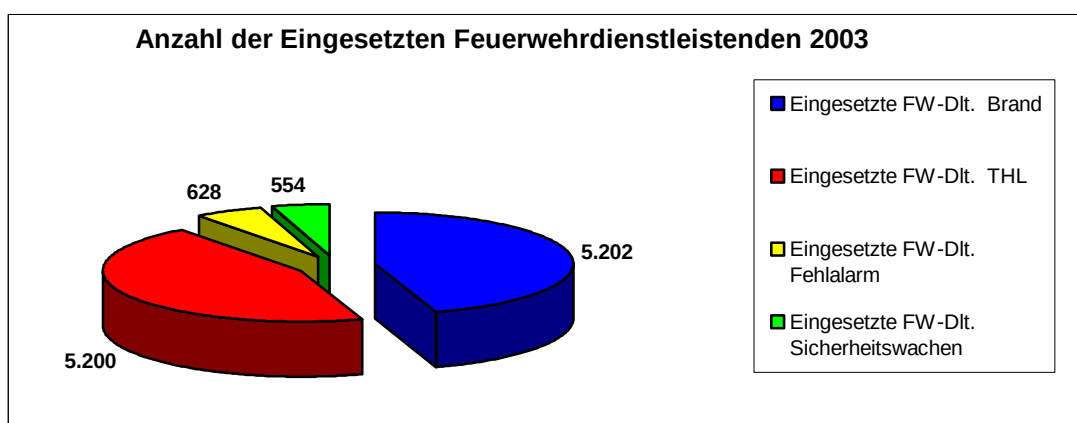
2003 mussten insgesamt 641 techn. Hilfeleistungen erledigt werden



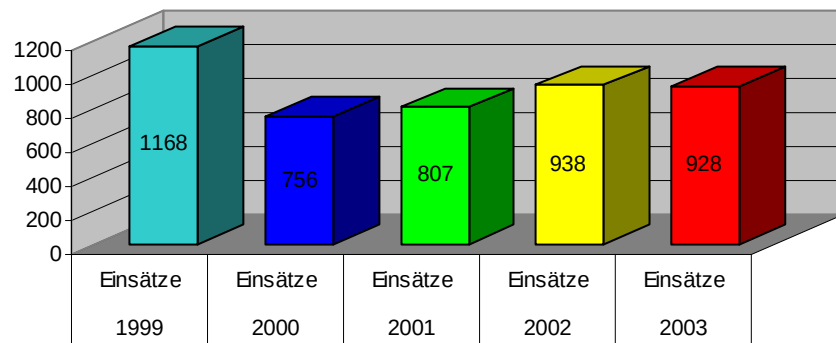
2003 wurden insgesamt 21.864 Einsatzstunden geleistet



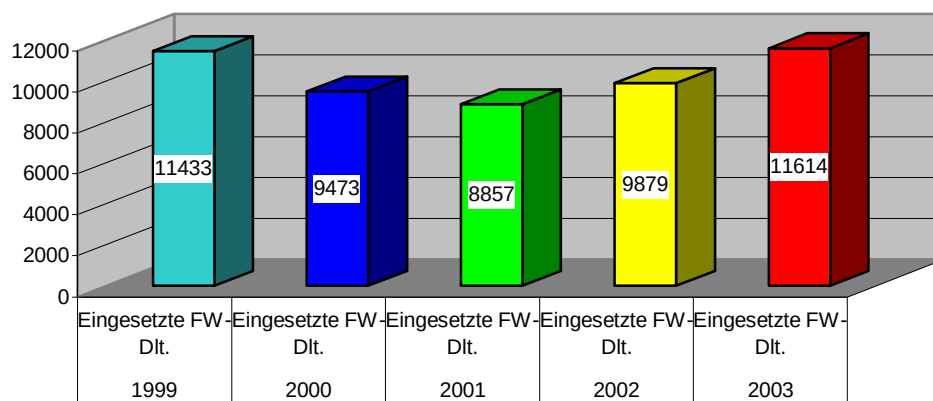
2003 waren insgesamt 11.614 Feuerwehrdienstleistende im Einsatz



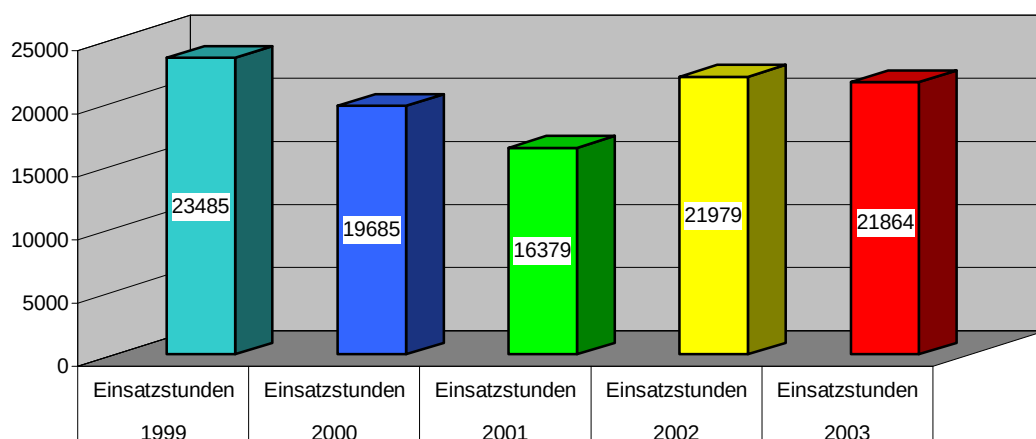
Entwicklung der Einsätze von 1999 bis 2003



Entwicklung der eingesetzten FW-Dlt. in den Jahren 1999 bis 2003



Entwicklung der Einsatzstunden von 1999 bis 2003



Leistungsprüfung 2003

Teilnehmer :	Insp. DGF	Insp. LAN
Stufe 1	94	61 Tln.
Stufe 2	54	35 Tln.
Stufe 3	55	45 Tln.
Stufe 4	102	90 Tln.
Stufe 5	44	49 Tln.
Stufe 6	52	40 Tln.
Ergänzer	148	85 Tln.
Teilnehmer insgesamt :	549 Tln.	405 Tln.

Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung :

THL Stufe 1	3	11 Tln.
THL Stufe 2	2	10 Tln.
THL Stufe 3	3	21 Tln.
THL Stufe 4	4	17 Tln.
THL Stufe 5	8	23 Tln.
Ergänzer	7	17 Tln.
Teilnehmer insgesamt :	27 Tln.	99 Tln.

Jugendleistungsabzeichen :	74 Tln.	70 Tln.
-----------------------------------	----------------	----------------

Wissenstest :

Stufe I (Bronze)	100	82 Tln.
Stufe II (Silber)	70	85 Tln.
Stufe III (Gold)	53	36 Tln.
Stufe VI (Urkunde)	26	34 Tln.

Teilnehmer insgesamt :	249 Tln.	237 Tln.
-------------------------------	-----------------	-----------------

Lehrgänge 2003:

Weiterbildung und Lehrgänge sind mit eine der wichtigsten Pflichten eines Feuerwehrmannes und insbesondere der Kommandanten, Stellvertreter und Führungsdienstgrade.

**So wurden im Jahr 2003 folgende Lehrgänge besucht:
Teilnehmer an Lehrgängen an den staatl. Feuerweherschulen:**

Gruppenführer	32
Zugführer	5
Leiter einer Feuerwehr	19
Maschinist für Löschfahrzeuge	4
Drehleitermaschinist	8
Technische Hilfeleistung für RW 2 und LF 16	5
Ölschaden	2
Gerätewart der Feuerwehr	9
Atemschutzgerätewart	1
Ausbilder Maschinisten	1
Ausbilder Sprechfunker	1
Aufbaulehrgang TM/TF Absturzsicherung	4
Aufbaulehrgang Vorbeugender Brandschutz	1
Aufbaulehrgang Einsatzleitung	1
Aufbau Atemschutzgerätewart	1
Leiter Atemschutz	1
Aufbaulehrgang Gruppenführer	5
Gefährliche Stoffe –Technik-	5
Jugendwarte Teil 1 und Teil 2	1
Zusatzausbildung CSA	3
THL Eisenbahn	8
Strahlenschutz-Grundlagen	4
Örtlicher Einsatzleiter	1

Gesamtsumme : 122 Mann

Teilnehmer an Lehrgängen auf Landkreisebene :

Atemschutzgeräteträger	4 Lehrgänge	43 Mann
CSA-Lehrgänge	2 Lehrgänge	17 Mann
Maschinisten für Löschfahrzeuge	3 Lehrgänge	50 Mann
Sprechfunkerausbildung	3 Lehrgänge	44 Mann

Insgesamt besuchten im Jahr 2003 wieder 276 Feuerwehrdienstleistende einen Lehrgang, um sich entsprechend weiterzubilden.

Anmietung eines Brandschutzübungscontainers auf Landkreisebene war letztes Jahr ein voller Erfolg

Aufgrund der positiven Erfahrungen und einer sehr guten Resonanz der Übungsteilnehmer im Brandübungscontainer im letzten Jahr hatte sich der Kreisfeuerwehrverband nochmals entschlossen, einen gasbefeuchten Brandübungscontainer für 5 Tage auf Landkreisebene anzumieten und die hierfür erforderliche Organisation zu übernehmen.

Im letzten Jahr absolvierten insgesamt 322 Atemschutzträger die Ausbildung am Brandübungscontainer.

Hinsichtlich der Finanzierung wurden in einer Bürgermeisterversammlung die Herren Bürgermeister von Kreisbrandrat Alfons Weinzierl über dieses Vorhaben informiert. Von Seiten der Bürgermeister wurde einer Kostenübernahme von 50% max. 5000.- € zugestimmt. Die BMW Dingolfing übernimmt den Kostenanteil der Werkfeuerwehr. Der Kreisfeuerwehrverband trägt die restlichen Kosten von ca. 3.000.- € über das Sponsoring mit den Firmen als Partner des Kreisfeuerwehrverbandes.

Die Durchgänge der einzelnen Trupps werden auf 20 Minuten erweitert und jeder Trupp erhält einen Beobachter. Dieser bespricht nach dem Durchgang die wesentlichen Auffälligkeiten mit den Trupps. Dies ist auch eine Forderung aus der Befragung 2003. Der Betrieb findet von 09:00 Uhr bis 22:00 Uhr statt.

Die Hauptorganisation übernahm Alois Streifeneder und Michael Hilpert.

**Freitag 05.03. und Samstag 06.03.04 Feuerwache Landau
Montag 08.03. bis Mittwoch 10.03.04 Feuerwache Dingolfing**



Ab dem Jahr 2005 steht bei der FF Osterhofen für den Reg.-Bezirk Niederbayern ein durch das Innenministerium finanzierter Übungscontainer. Diesen können alle Feuerwehren Niederbayerns nach einem abgesprochenen Belegungsplan in Zukunft nutzen.

Bericht der KBM für Atemschutz- und Maschinistenausbildung

Im Jahr 2003 wurden fünf Maschinistenlehrgänge, vier Atemschutzträgerlehrgänge und 2 CSA Lehrgänge auf Landkreisebene abgehalten.

Insgesamt konnten dabei **wieder 50 Kameraden zum Maschinisten, 43 Kameraden zum Atemschutzträger und 17 Kameraden für den Einsatz mit Chemikalienschutztausrüstung** ausgebildet werden.

Diese Lehrgänge erforderten einen großen Zeitaufwand der Kreisbrandmeister Johann Freinecker und Michael Hilpert bezüglich der Vorbereitung und Durchführung eines solchen Lehrgangs.

Diese Lehrgänge können aber nur mit einer so hohen Teilnehmerzahl durchgeführt werden, weil die beiden Kreisbrandmeister Hilpert und Freinecker aus den Reihen der Feuerwehren so viele freiwillige Helfer für die Vorbereitung und Durchführung der Lehrgänge haben.

Dies sind beim Maschinistenlehrgang:

Hauschild Siegfried, Weinmann Erwin, Holzleitner Holger, Boneder Hermann, Schmid Gerhard und Fußeder Karl.

Beim Atemschutzträgerlehrgang :

Johann Stieberger, Christoph Lothar, Stefan Wenninger, Peter Baumann, Michael Zitt, Wolfgang Melzl, Hans-Peter Bachmeier, Peter Hofmann, Hans Kiermaier, Stefan Fischer und KBM Anton Wieser.

Ferner wurden im Bereich Atemschutz- und Maschinistenausbildung Weiterbildungsveranstaltungen vor Ort bei den Feuerwehren durchgeführt.

Durchführung und Umsetzung

Zur Durchführung der Lehrgänge für Atemschutzgeräteträger wurden von den Lehrgangsteilnehmern insgesamt 1032 Stunden und von den Ausbildern 372 Stunden aufgebracht.

Bei den Maschinistenlehrgängen wurden von den Lehrgangsteilnehmern insgesamt 1800 Stunden und von den Ausbildern 973 Stunden aufgebracht.

Insgesamt wurden seit der Einführung der Lehrgänge auf Landkreisebene folgende Anzahlen an Lehrgangsteilnehmer ausgebildet:

Einführung :	Lehrgang :	Teilnehmerzahl bisher :
1987	Atemschutzgeräteträgerlehrgang	870
1996	Maschinistenlehrgang	330
1999	Sprechfunkerlehrgang	285
2003	CSA Lehrgang	17

Die Ausbildung zum „Maschinist für Tragkraftspritzen und Löschfahrzeuge“ ergibt sich aus den FwDV ´en.

Der Maschinist muss im Einsatz das ihm anvertraute Gerät gewissenhaft und sicher beherrschen. Das gilt für Pumpen der Feuerwehr genauso wie für Fahrzeug und sonstiges Gerät. Durch unfallfreie und sichere Fahrweise mit dem Feuerwehrfahrzeug ist er für die Gesundheit seiner mitfahrenden Kameraden verantwortlich.

Atemschutzübungsanlage

Die Atemschutzübungsanlage des Landkreises Dingolfing-Landau in der Feuerwache Dingolfing wurde im vergangenen Jahr wie folgt belegt:

im 1. Halbjahr	29 FF/1WF	mit 349 Mann
im 2. Halbjahr	29 FF	mit 240 Mann
Gesamtjahresdurchgang 2003		589 Mann

Um den Gesamtjahresdurchgang bewältigen zu können waren 42 Termine in der Übungsanlage notwendig. Hierzu war ein Betreuungspersonal von 84 Mann, die von der FF Dingolfing gestellt wurden, sowie ein Verantwortlicher der Atemschutzübungs-anlage anwesend.

Hierfür wurden vom Betreuungspersonal insgesamt 272 Stunden aufgewandt.

Seit Bestehen der Atemschutzübungsanlage im Jahr 1987 absolvierten bisher 11.232 Mann die Atemschutzübungsstrecke.

Die Arbeit in der Atemschutzwerkstätte

Füllungen von Atemschutzflaschen:

882 Flaschenfüllungen für die Übungsanlage

350 Flaschen für Einsatz und Übungen im Insp. Bereich Dingolfing

685 Flaschen für Einsatz und Übungen im Insp. Bereich Landau

Turnus- und Geräteprüfungen

520 Geräteprüfungen im Insp. Bereich Dingolfing

388 Geräteprüfungen im Insp. Bereich Landau

749 Maskenprüfungen im Insp. Bereich Dingolfing

672 Maskenprüfungen im Insp. Bereich Landau

Es wurden hierfür insgesamt ca. 850 Stunden für die Gerätewartung aufgebracht.

Einzelne Feuerwehren müssten in Zukunft für die Atemschutzausbildung noch mehr Initiative und Verantwortung in Bezug auf die notwendige Durchführung und Abhaltung von Atemschutzübungen zeigen.

Sprechfunkausbildung im Landkreis

Im Jahr 2003 wurden wieder **42 Funkübungen** durchgeführt, 21 je Inspektionsbereich.

Die durchschnittliche Beteiligung pro Termin lag bei 7 Fahrzeugen im Inspektionsbereich Dingolfing, und bei 7 Fahrzeugen im Inspektionsbereich Landau. Themen waren diesmal Löschwasserförderung, Waldbrandbekämpfung und Gefahrstoffe/Elektrizität.

In 2003 wurden wieder zwei **Sprechfunktalehrgänge** mit insgesamt 44 Teilnehmern für die Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises und erstmals auch für hauptamtliche Mitglieder der Werkfeuerwehr BMW Dingolfing durchgeführt:

Anzahl Teilnehmer:

Lehrgang	2003	2002	2001	2000	1999	gesamt
Teilnehmer DGF	14	17	21	50	46	148
Teilnehmer LAN	15	18		32	43	108
Teiln.WF BMW	15	14				29

In 2004 sind zwei Sprechfunktalehrgänge an den Terminen 13.03.+20.03.+27.03. und 06.11.+13.11.+20.11. vorgesehen. Wenn in Ihrer Wehr noch Bedarf an Lehrgangsplätzen besteht, setzen Sie sich bitte mit uns frühzeitig in Verbindung, damit die benötigte Anzahl reserviert werden kann.

Die **Lehrgangsunterlagen** werden regelmäßig aktualisiert und an geänderte Richtlinien und neue Aspekte angepasst. Sie können bei Bedarf von den Internet-Seiten des Kreisfeuerwehrverbands heruntergeladen werden (www.kfv-dgf.de - Informationen für Feuerwehren (Kennwort: verteiler) - Sprechfunk-Infos - Sprechfunktalehrgang).

Bei dem im August 2000 eingeführten **Gleichwellensystem** traten in 2003 mehrmals Bauteildefekte auf (Pilottonausfall Feuerwache Landau, Fernbedienungsproblem in Obertunding, Fehler im 70cm-Sender der Richtfunkstrecke Obertunding-Dingolfing), die analysiert und von der Lieferfirma behoben werden mussten. Im August wurde die neue PC-Software für die Anlagenüberwachung geliefert, die auf dem PC in der Feuerwache Landau zu installieren und zu konfigurieren war. Nach anfänglichen Problemen und Nachlieferung einer Softwarekorrektur funktioniert die automatische Stationsabfrage nun weitgehend problemlos.

Mit der Übernahme des Wasserturms bei Obertunding durch den Wasserzweckverband Mellersdorf-Pfaffenberg wurden die vertraglich geregelten Zutrittsrechte in Frage gestellt. Da eine Verlagerung der Funksysteme in ein neu zu errichtendes Gebäude am Fuße des Wasserturms mit sehr hohen Kosten verbunden wäre, musste die Zutrittsregelung in mehreren Terminen neu verhandelt werden.

Mehrmals musste auch wieder die Funktion von **Sirenensteuerempfängern, Funkgeräten und Meldeempfängern** überprüft, und nach Feststellung und Lokalisierung des Defekts eine Fehlerbeschreibung erstellt werden, mit der die jeweiligen Gemeinde dann die Reparatur bei einer Fachfirma in Auftrag gegeben hat.

Auch die **Beratung bei Neubeschaffungen** von Funkgeräten und Meldeempfängern mit Vorschlägen für die Ausschreibungstexte wurde wieder bei einigen Wehren durchgeführt.

Mit Einführung der Integrierten Leitstellen wird die Erweiterung des Funkverkehrs um **Funkmeldesystem FMS** voraussichtlich erforderlich werden.

Deshalb sollte bei Neubeschaffung von 4m-Band BOS-Funkgeräten darauf geachtet werden, dass diese FMS-fähig sind, bzw. nachgerüstet werden können.

Informationen zu Sprechfunktalehrgängen, Anmeldeformulare, die Liste der Funkrufnamen, Themenblätter für Funkübungen, Ausbildungsunterlagen, Informationen zu Gleichwelle und die BOS-Richtlinie sind auch in den **Internet**-Seiten des Kreisfeuerwehrverbandes hinterlegt.

Der richtige Schritt Kosten für die Kommunen zu sparen und doch die Feuerwehren optimal ausstatten wurde hier im Vilstal realisiert



von links: LF 16/12 FF Marklkofen; DLK 18/12 FF Frontenhausen; TLF 16/25 FF Reisbach und DLK 18/12 FF Adldorf

Der richtige Schritt, Kosten für die Kommunen zu sparen und doch die Feuerwehren optimal auszustatten, wurde im Vilstal realisiert.

Das mittlerweile viel zitierte Vilstalkonzept mit den Gemeinden Frontenhausen, Marklkofen, Reisbach und Adldorf ist umgesetzt. Dazu fanden sich im Reibacher Feuerwehrgerätehaus, sozusagen dem Mittelpunkt dieser Vilstalschiene Vertreter der beteiligten Feuerwehren ein.

"Wer die vielfältigen Aufgaben des Rettens, Bergens, Schützens und Löschen erbringen muss, der braucht auch die entsprechenden Fahrzeuge und Geräte". Mit dem erarbeiteten Vilstalkonzept, das die Führungsdienstgrade gemeinsam mit den Bürgermeistern und Kommandanten erarbeiteten, tat man den richtigen Schritt. Es ging bei der Planung um die Schwerpunkte Personenrettung aus Gebäuden, Technische Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen und wasserführende Fahrzeuge bei Großbränden.

In Frontenhausen und Adldorf steht je eine Drehleiter DLK 18/12 bereit, die im Notfall auch in Richtung Isarschiene bei Sonderobjekten wie Altenheimen oder Krankenhäusern zum Einsatz kommen. Um genügend Löschwasser zur Verfügung zu haben, wurde für Reisbach ein Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 mit 2500 Litern Wasser erworben. Marklkofen rundet das Konzept mit dem Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 mit dem 2. Rettungsspreizersatz ab.

"Unser Ziel wurde erreicht", dafür bedankte sich KBR Weinzierl bei der Vorstellung bei den Bürgermeistern und Kommandanten für diese konstruktive Zusammenarbeit.

Unbestritten richtig und notwendig ist aus Sicht der Führungsdienstgrade diese Umsetzung der Beschaffungsmaßnahmen. Das hohe Verkehrsaufkommen, die Umgehungsstraße und die Logistik der Unternehmer auf der Straße zum einen, zum anderen die Bebauung, Altenheime, Schulen und Großbetriebe fordern gesetzlich die Vorhaltung dieser technischen Geräte.

Wichtig dabei war, dass nicht jede Gemeinde alles vorhalten muss, denn die Talsohle werde in Sachen Finanzen wohl noch nicht erreicht sein. Mit dieser Umsetzung und der Vorgabe und Verteilung von Schwerpunkten bei den einzelnen Feuerwehren, sowie der entsprechend angeglichenen Alarmierungsplanung, könne man mit dem Fahrzeugkonzept über die Gemeindegrenzen hinweg einen optimalen Schutz, der auch noch finanzierbar ist für die Bevölkerung bieten.

Die Gelder der Gemeinden, der Zuschuss des Freistaates (ca. 400.000.-€) und des Landkreises (ca. 300.000.-€) hätten nicht besser Verwendung finden können. Die vier Fahrzeuge haben ein Finanzvolumen von ca. 1,3 Mio. Euro. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sich Kommandanten und Bürgermeister an einem Tisch setzen, ein gemeinsames Konzept erarbeiten und realisieren. "Wir müssen weg von der Eigenbrötelei und gemeinsam an einem Strang ziehen." Auch den Kommandanten und Führungskräften dankte er.

Schutz und Sicherheit in allen Notlagen ist auch ein Teil unserer Lebensqualität. "Es lohnt sich, dass wir uns auch in Zukunft dafür einsetzen und weiterarbeiten." Bürgermeister Sepp Steinberger sah in diesem Treffen die Gelegenheit, um nach außen zu zeigen, dass die Vilstalschiene, die Feuerwehren gut ausgerüstet sind, zugleich wurde dokumentiert, dass man über die Gemeindegrenze hinaus zusammenarbeite.

TM- und TF-Ausbildung im Landkreis

Im Jahr 2003 befanden sich 250 Feuerwehrkameraden/innen in der TM-Ausbildung. Davon legten 18 Teilnehmer im Jahr 2003 die Prüfung ab. 40 Teilnehmer legten die TF-Ausbildung an einer 3-täg. Ausbildung mit Erfolg ab.

In der TM-Ausbildung befinden sich im laufenden Jahr 2004 derzeit 236 Teilnehmer.

Die TM – Ausbildung, die in unserem Landkreis nach einem eigens für unseren Bereich abgestimmten Ausbildungsplan durchgeführt wird, ist ein fester Bestandteil der gesamten Ausbildung und ein solider Grundstock.

Die Ausbildung umfasst ein breites Spektrum des Feuerwehrwesens. Beginnend bei den allgemeinen Grundlagen, wie Rechtsgrundlagen und Organisation der Feuerwehr, sowie Rechte und Pflichten des Feuerwehrdienstleistenden über fachbezogene Grundlagen, gefährliche Stoffe, Fahrzeug- und Gerätekunde, Einsatzlehre und vorbeugenden Brandschutz. Mit einer praktischen und einer schriftlichen Prüfung schließt dieser Ausbildungsabschnitt.

Brandschutzwoche – Feuerwehrraktionswoche 2003

Im letzten Jahr wurden im Landkreis insgesamt **30 Abschnittsübungen mit 191 Feuerwehren und 2009 FW - Dienstleistenden** durch die Kreisbrandmeister organisiert und abgehalten.

Ausrüstung der Feuerwehren mit Schmutzwasserpumpen

Im Rahmen dieses Sonderförderprogramms wurden von den Regierungen ca. 875 Zustimmungen für die Beschaffung von Schmutzwasser-/ Hochwasserpumpen und einem Fördervolumen von rund 1,3 Mio. EUR für ganz Bayern erteilt.

Für die Feuerwehren im Lkr. Dingolfing-Landau konnten wir über eine Sammelbeschaffung, der die Bürgermeister zustimmten, insgesamt 18 Schmutzwasserpumpen gefördert bekommen und beschafft werden. Unsere Gemeinden kamen noch in die glückliche Lage pro Schmutzwasserpumpe eine Zuschussbewilligung von 1500.- € pro Pumpe zu erhalten. Der Zuschuss in Höhe von insgesamt 22.500.- € wurde mit Bescheid vom 07.01.2004 ausbezahlt.

Gerade bei den fast jährlich stattfindenden Unwettern haben sich solche Pumpen bestens bewährt. Auch hier wollen wir im Verbund mit den jeweiligen Feuerwehren bei großflächigen Einsätzen über die Gemeindegrenzen hinweg zusammenarbeiten. Dadurch können wir unseren Bürgern und Bürgerinnen im Landkreis eine optimale Hilfe anbieten.



Übergabe der Schmutzwasserpumpen durch die Fa. Krümpelmann an die Feuerwehren

Katastrophenschutz im Landkreis Dingolfing-Landau

Eine Erprobung der Sirenen in der Umgebung der Kernkraftwerke Isar 1 und 2 mit dem Sirensignal (einminütiger Heulton) zur Warnung der Bevölkerung im Landkreis erfolgte am 2. August und für die nachgerüsteten Sirenen in Simbach und Reisbach am 13. September. Zum 31.12.2003 sind 102 Feuerwehrsirenen umgerüstet worden. Es fehlt noch die Umrüstung der Sirenen in den Gemeinden Pilsting, Wallersdorf, Landau und Eichendorf, dann könnte die Bevölkerung des gesamten Landkreises wieder gewarnt werden.

Seit Oktober können die Einsatzkräfte bei Bedarf ostwärts der B 20 über die Rettungsleitstelle Landshut einen Notfallseelsorger aus dem Bereich der Diözese Passau anfordern. Für den westlichen Teil des Landkreises ist die Diözese Regensburg zuständig. Hier konnte dieser Bereitschaftsdienst noch nicht realisiert werden.

In Abensberg im Landkreis Kelheim fand auf Anordnung der Regierung von Niederbayern am 15. November in der dortigen Realschule eine Notfallstationsübung statt. Die Einrichtung und Inbetriebnahme von Notfallstationen (NfS) ist erforderlich, wenn nach einem kerntechnischen Unfall durch Freisetzung radioaktiver Stoffe zu besorgen ist, dass eine größere Anzahl von Personen strahlenexponiert oder kontaminiert ist. Das Landratsamt Dingolfing-Landau ist zuständig für eine von drei Notfallstationsgruppen in Niederbayern. Von Feuerwehrseite nahmen die FF Landau und die FF Reisbach mit den Kräften des ABC-Dienstes teil. Unter der Führung von Georg Radspieler und Alois Streifeneder trugen die Helfer zum guten Gelingen der Übung bei.

Das Bundesfahrzeug DGF-8015 wurde zum 1. Januar 2004 bei der FF Wallersdorf stationiert.

26 wehr- bzw. zivildienstpflichtige Männer wurden im Jahre 2003 vom Landratsamt für den Dienst im Katastrophenschutz freigestellt (FF 22, BRK 4). Damit sind zurzeit im Landkreis (Stand 31.12.2003) 103 Wehrpflichtige vom Wehr- bzw. Zivildienst freigestellt.

Die Unwetterwarnungen gingen im Gegensatz zum Vorjahr stark zurück. Der Deutsche Wetterdienst hat sein Warnsystem spezialisiert und warnt nur noch gebietsbezogen (landkreisbezogen).

Franz Wimmer
Katastrophenschutzsachbearbeiter

Gründungsfeste im Jahr 2004

17.04.2004	Florianiwallfahrt des Bezirksfeuerwehrverbandes Niederbayern nach St. Florian (bei Linz)
14.05. – 16.05.04	Gründungsfest der FF Gottfrieding
13.06.2004	Gründungsfest der FF Oberhöcking
18.06. – 20.06.04	Gründungsfest der FF Adldorf
20.06.2004	Gründungsfest Feuerwehrspielmannszug der FF Marklkofen
25.06. – 27.06.04	Gründungsfest der FF Loiching
25.09.2004	Kreisfeuerwehrjugendtag 2004 in Wallersdorf
07.11.2004	Verbandsversammlung KfV Dingolfing-Landau

Gründungsfeste im Jahr 2005

28.05. – 29.05.05	Gründungsfest der FF Wisselsdorf
03.06. – 05.06.05	Gründungsfest der FF Moosfürth
06.06. – 11.06.05	Interschutz Hannover „Rote Hahn“
23.07. – 24.07.05	Gründungsfest FF Hackerskofen
	Gründungsfest FF Ottending
Frühjahr 2005 Sommer 2005	Feuerwehrolympiade für die Jugend des KfV Tag der Hilfsorganisationen des KfV
24.09.2005	Kreisfeuerwehrjugendtag mit Jugendleistungsprüfung
Herbst 2005	Festakt mit Empfang und Ehrenabend zum 10-jähr. Gründungsfest des KfV
06.11.2005	Verbandsversammlung Kreisfeuerwehrverband

Gründungsfeste im Jahr 2006

19.05. – 21.05.06	Gründungsfest der FF Reith
26.05. – 28.05.06	Gründungsfest der FF Hartkirchen
09.06. – 09.07.06	Fußball – Weltmeisterschaft
08.09. – 10.09.06	Gründungsfest der FF Reichstorf

Feuerwehr – Aktionswoche 2004

Tag für Tag stehen in Bayern in den 7.773 Freiwilligen und sieben Berufsfeuerwehren mehr als 323.780 Feuerwehrleute bereit. Sie leisteten im Jahr 2003 über 205.000 Einsätze, was bedeutet, dass alle 2,5 Min. eine Feuerwehr in Bayern unterwegs war, um Hilfe in Notlagen zu bringen.

Unzählige Stunden werden für Ausbildung, Übungen und Einsätze in der Freizeit, aber auch in der Arbeitszeit erbracht. Um diese außerordentlichen Leistungen der Öffentlichkeit bewusst zu machen gilt es über die eigentliche Feuerwehr-Aktionswoche hinaus Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Der LFV Bayern unterstützt dabei seine Mitgliedsfeuerwehren mit Infobroschüren, Pressemitteilungen, Flyer und Plakaten. Speziell für diese Öffentlichkeitsarbeit hat der LFV Bayern eine CD-ROM herausgegeben die bereits im Jahre 2002 an alle bayerischen Feuerwehren kostenlos über die SBR/KBR verteilt wurde. Sofern Ihnen diese CD-Rom nicht vorliegt, wenden Sie sich bitte an Ihren SBR/KBR. Sie können die CD-ROM auch direkt im Internet aufrufen.

Feuerwehr-Aktionswoche 2004

18. Sept. - 26. Sept. 2004

Die Eröffnungsveranstaltung findet am 18. September 2004 im Rahmen der 11. LFV-Delegiertenversammlung im Landkreis Regensburg statt.

Jugendliche, die eine Aufgabe mit Perspektiven haben und in einer Gemeinschaft eingebunden sind, in der Teamgeist, Kameradschaft und Verantwortungsbewusstsein gefragt sind, haben keine sozialen Probleme und greifen nicht zu Drogen. Deshalb sind oftmals die Eltern sehr froh, wenn sich ihre Kinder für eine Mitgliedschaft bei der Feuerwehr entschließen. Unsere Mitbürger können sich auf uns verlassen. Motivierte und bestens ausgebildete Feuerwehrleute auf allen Ebenen sind unser größtes und wertvollstes Potential. Schutz und Sicherheit in allen Notlagen ist auch ein Teil unserer Lebensqualität. Es lohnt sich, dass wir uns dafür einsetzen und weiterarbeiten.



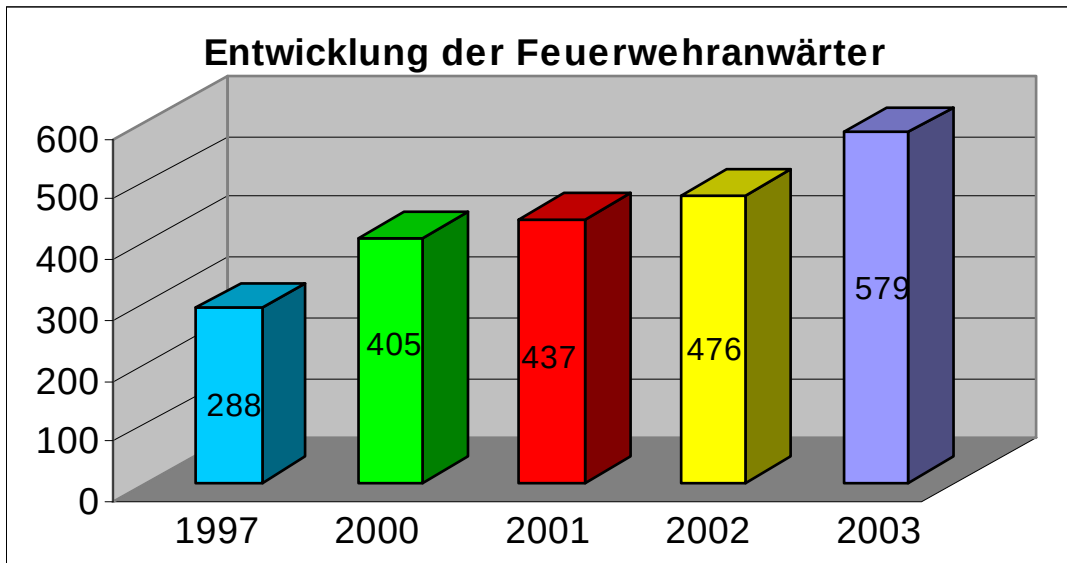
Motto 2004: *Wir machen uns fit für morgen...*

... komm und mach mit!

Die Feuerwehr-Aktionswoche soll aber auch dazu dienen Nachwuchs zu gewinnen, sowie die gesellschaftspolitische Bedeutung darzustellen und den Wert der Jugendfeuerwehr insgesamt aufzuzeigen.

49.500 Jugendliche in den 4.392 bayerischen Jugendgruppen der Freiwilligen Feuerwehren Bayerns, werden hier auf eine sinnvolle Aufgabe mit wertvoller Perspektive vorbereitet.

Erfolgreiche Jugendarbeit seit der Gründung des KfV



Finanzielle Jugendförderung weiter unterstützt

- im Jahr 1998 wurden 3090.- DM als Grundförderung ausgezahlt
- im Jahr 1999 wurden 3600.- DM
- im Jahr 2000 wurden 4050.- DM

- im Jahr 2003 waren es 2785.- €.

Erfreulich ist dabei die steigende Entwicklung der Feuerwehranwärter bei den Feuerwehren.

Feuerwehr und Internet

Der Kreisfeuerwehrverband hat seit über 2 Jahren eine eigene Internet – Adresse.

Zu erreichen unter:

www.kfv-dgf.de

Unsere Homepage wird von KBM Franz Haslbeck und KBM Alfons Hallschmid gepflegt.

Sie bietet für unsere Feuerwehren immer aktuelle Berichte, Fakten und Zahlen.

Des weiteren haben wir für unsere Feuerwehren einen geschützten Bereich.

Über den Button „Feuerwehr“ mit dem Passwort **Verteiler** haben unsere Feuerwehren den Zugriff auf alle Schulungsdaten wie:

TM/TF Ausbildung, Wissenstest, Leistungsprüfung, Winterschulung, Funk, Atemschutz, Leitfäden u.v.m.

Über 18.000 Zugriffe innerhalb von 3 Jahren, oder täglich rund 20 Zugriffe sind Beweis für den richtigen Weg mit unserer Homepage.

Verleihung von Feuerwehr Ehrenzeichen

Ehrungen gehören zu den angenehmen Pflichten eines Kreisbrandrats. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Feuerwehrlebens. Solche Ehrungen bieten die Möglichkeit, einmal Dank und Anerkennung offen auszusprechen und freiwilliges Engagement zu würdigen.

Im Jahr 2003 wurden bei 33 Feuerwehren an insgesamt 155 Kameraden das Feuerwehr Ehrenzeichen in Silber für 25-jähr. akt. Dienstzeit und an 59 Kameraden das Feuerwehr Ehrenzeichen in Gold für 40-jähr. akt. Dienstzeit überreicht.

Feuerwehr Ehrenzeichen in Gold für 40-jährige aktive Dienstzeit:

Name	Feuerwehr	Name	Feuerwehr
Rötzl	Günther	Hackerskofen	Eckendörfer
Eckhart	Leonhard	Tunding	Nützl
Fink	Rudolf	Kröhstorf	Winkler
Wenninger	Richard	Wallersdorf	Schreiner
Sagmeister	Helmut	Wallersdorf	Leitl
Schwinghamme	Michael	Niederreisbach	Hopper
Nußbaumeder	Josef	Niederreisbach	Heindl
Wieshuber	Alois	Oberframming	Feuerer
Bauer	Georg	Thalham	Schönhofer
Klostermeier	Georg	Tunding	Einhell
Förg	Jakob	Tunding	Aigner
Huber	Franz sen.	Failnbach	Wimmer
Schmatz	Erich	Failnbach	Skornia
Kleeberger	Albert	Failnbach	Pinkl
Weinmann	Xaver	Thannhöcking	Held
Strobl	Josef	Thannhöcking	Esterl
Unterholzner	Matthias	Poxau	Flexeder
Grassinger	Walter	Poxau	Eder
Kettl	Anton	Kammern	Kerscher
Ferstl	Lorenz	Moosthenning	Bindhammer
Soller	Georg	Martinsbuch	Winkler
Spanner	Johann	Martinsbuch	Süß
Wagner	Franz	Landau	Schappele
Fischer	Josef	Haidlfing	Maier
Häring	Franz	Wildthurn	Lockinger
Gernbauer	Michael	Wildthurn	Guttenberger
Falk	Josef	Mamming	Haslinger
Niedermeier	Otto	Teisbach	Salzberger
Deutz	Jakob	Teisbach	Kleeberger
Mücke	Rainer	Teisbach	

Feuerwehrenzeichen in Silber für 25-jährige aktive Dienstzeit:

Name			Feuerwehr		
Gruber	Meinrad	Rampoldstetten	Limmer	Josef	Rampoldstetten
Fellner	Karl	Rampoldstetten	Hötzinger	Georg	Rampoldstetten
Faistenhammer	Anton	Rampoldstetten	Kobler	Georg	Rampoldstetten
Zehentner	Willi	Rampoldstetten	Eder	Josef	Niederreisbach
Schwinghamme	Franz	Rampoldstetten	Wolf	Josef	Niederreisbach
Wimmer	Karl	Rampoldstetten	Zeltenhammer	Georg	Ruhstorf
Niedermeier	Franz	Rampoldstetten	Wildenberger	Albert	Ruhstorf
Leitl	Johann	Rampoldstetten	Schuder	Josef	Ruhstorf
Loher	Alfons	Ruhstorf	Maier	Josef	Lappersdorf
Heidl	Walter	Ruhstorf	Wasmeier	Josef	Lappersdorf
Fischhold	Josef	Ruhstorf	Huf	Georg	Lappersdorf
Bauer	Wolfgang	Ruhstorf	Vögel	Josef	Tunzenberg
Fuchs	Georg	Usterling-Zulling	Raab	Heribert	Tunzenberg
Göttinger	Josef	Usterling-Zulling	Meisner	Dieter	Tunzenberg
Reseneder	Alois	Thannhöcking	Knott	Alois	Tunzenberg
Apfelbeck	Alfons	Thannhöcking	Dirscherl	Hermann	Tunzenberg
Einhell	Franz	Thannhöcking	Hofmann	Heinz	Tunzenberg
Able	Georg	Thannhöcking	Schmid	Albert	Tunzenberg
Zeiler	Alfons	Ottering	Neumeier	Franz	Tunzenberg
Schütz	Manfred	Ottering	Neumeier	Alois	Tunzenberg
Weiß	Manfred	Ottering	Eichinger	Georg	Oberframmerin
Landes	Josef	Ottering	Merl	Michael	Failnbach
Hatzl	Alfons	Ottering	Eder	Josef	Failnbach
Ertl	Sebastian	Ottering	Wallner	Albert	Failnbach
Wagenthaler	Josef	Poxau	Salzberger	Xaver	Failnbach
Strebl	Helmut	Poxau	Gillmeier	Peter	Oberframmerin
Sextl	Gottfried	Poxau	Wimmer	Karl	Thalham
Schindlbeck	Siegfried	Poxau	Geier	Johann	Mengkofen
Leimbach	Felix	Poxau	Rieger	Alois	Indersbach
Kimpfbeck	Walter	Poxau	Huber	Herbert	Haunersdorf
Güra	Bruno	Poxau	Gruber	Ludwig	Haunersdorf
Brandl	Josef	Poxau	Ettengruber	Franz	Haunersdorf
Bachmeier	Kurt	Poxau	Ammerseder	Franz	Moosfürth
Furtner	Hermann	Thalham	Ertl	Michael	Moosfürth
Weinzierl	Jakob	Thalham	Karg	Georg	Moosfürth
Weinzierl	Alois	Thalham	Karg	Erwin	Moosfürth
Zauner	Hermann	Kammern	Ertl	Michael	Moosfürth
Pflügl	Alfred	Kammern	Hoffmann	Heinz	Moosfürth
Kramhöller	Andreas	Kammern	Zierhut	Manfred	Moosfürth
Huber	Xaver	Kammern	Nüßl	Gerhard	Moosfürth
Gröll	Rudolf	Kammern	Schreiber	Johann	Moosfürth
Peer	Josef	Thalham	Wimmer	Johann	Haunersdorf
Beisl	Franz	Failnbach	Landauer	Rudolf	Haunersdorf
Eiwanger	Albert sen.	Failnbach	Landauer	Andreas	Haunersdorf

Feuerwehrenzeichen in Silber für 25-jährige aktive Dienstzeit:

Name	Feuerwehr	Name	Feuerwehr
Wallner	Johann	Oberframmering	Demid
Brunner	Alfons	Oberframmering	Appinger
Weiß	Erwin	Thalham	Appinger
Huber	Max	Pilsting	Aigner
Niedermeier	Walter	Rampoldstetten	Weichselberger
Schwinghamme	Alois	Rampoldstetten	Schachtner
Gangkofner	Hans	Rampoldstetten	Ruhstorfer
Altmann	Hermann	Kammern	Mittermeier
Schwimmbeck	Alfons	Rimbach	Maier
Bruckmoser	Rudolf	Rimbach	Grassl
Schindlbeck	Josef	Rimbach	Dobmeier
Strigl	Andreas	Rimbach	Bauer
Seidl	Alfons	Rimbach	Mayerhofer
Schwimmbeck	Andreas	Rimbach	Stopfinger
Schwimmbeck	Karl	Rimbach	Haslbeck
Menauer	Robert	Martinsbuch	Zellner
Schiehandl	Martin	Martinsbuch	Herold
Petschko	Rudolf	Martinsbuch	Leitl
Fleischmann	Max	Martinsbuch	Kampfl
Altweck	Johann	Martinsbuch	Lexa
Troll	Xaver	Martinsbuch	Franken
Haslbeck	Georg	Martinsbuch	Huber
Schuller	Georg	Martinsbuch	Ammer
Schiehandl	Adolf	Martinsbuch	Winkler
Geier	Johann	Martinsbuch	Sextl
Schiehandl	Karl	Martinsbuch	Schuder
Semmelbauer	Karl	Martinsbuch	Kleeberger
Knott	Xaver	Martinsbuch	Lauerer
Reischer	Robert	Landau	Scheuerer
Kerscher	Ludwig	Landau	Hafeneder
Saumer	Franz	Wildthurn	Beier
Hofbauer	Günter	Wildthurn	Rettenberger
Hartl	Wolfgang	Wildthurn	Neubert
Stadler	Josef	Adldorf	

Erreichbarkeit des Kreisbrandrats

Nach der Wahl zum Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Bayern habe ich mein Arbeitsverhältnis bei der Telekom aufgelöst.

Ich möchte Ihnen meine neue telefonische Erreichbarkeit mitteilen:

Büro im Landratsamt:	Tel. 08731/87-515	Fax: 08731/87-787
Büro in München:	Tel. 089/388372-0	Fax: 089/388372-18
Privat:	Tel. 08731/75300	Fax: 08731/72300
E-Mail:	alfonsweinzierl.dgf@t-online.de	

Beschaffungen 2003 und Planungen für die nächsten Jahre

Feuerwehr	Beschaffung / Bau	Mit Staatl. Zuschuss	Ohne Staatl. Zuschuss	In Planung	In Bauphase bzw. Fertig gestellt	ausgeliefert / Fertigstellung	Sonstiges / Kosten / Eigenleistung
Gerätehäuser							
Haunersdorf	Gerätehaus	X		X		2004	
Steinberg	Gerätehauserweiterung	X		X			
Landau	Gerätehauserweiterung	X			X	2004	
Lengthal	Gerätehaus	X		X		04/05	
Haidlfing	Gerätehauserweiterung	X		X			
Ottering	Gerätehaus	X		X			
Höfen	Gerätehauserweiterung	X		X		2006	
Zeholfing	Gerätehauserweiterung	X		X			
Pischelsdorf	Gerätehauserweiterung		X	X			
Ruhstorf	Gerätehauserweiterung		X	X			
Ettling	Gerätehausneubau	X		X			
Hartkirchen	Gerätehauserweiterung		X		X	2004	Gde./Eigenleistung
Aufhausen	Gerätehauserweiterung		X	X		04/05	Gde./Eigenleistung
Dornach	Gerätehauserweiterung			X			
Fahrzeuge							
Adldorf	Drehleiter DLK 18/12	X				2003	Zuschuss Lkr.
Ottering	LF 8/6	X				2003	
Reisbach	TLF 16/25	X		X		2003	Zuschuss Lkr.
Marklkofen	LF 16/12	X		X		2003	Zuschuss Lkr.
Marklkofen	MZF	X		X		2003	
Mengkofen	LF 16/12	X		X		2003	Zuschuss Lkr.
Dingolfing	Gerätewagen	X		X		2003	
Dingolfing	DLK 23/12	X		X		2004	Zuschuss Lkr.
Altenbuch	TSF	X		X		04/05	
Höfen	TLF 16/24	X		X		2005	
Weigendorf	TSF	X		X			
Puchhausen	TSF	X		X			
Süßkofen	TSF	X		X			
Mühlhausen	TSFW	X		X			
Rimbach	TSF	X		X			
Moosthenning	TSF	X		X			
Töding	TSF	X		X			
Dornwang	TSF	X		X			
Landkreis							
Verkehrssicherungs- anhänger				X		2004	
Gerätewagen A/S		X		X		05/06	

Freizeit- und Erholungszentrum – Bay. Gmain

Im Jahr 2003 konnten wieder 93 Feuerwehrkameraden einen einwöchigen Urlaub auf Freiplatz im Feuerwehrerholungsheim belegen. Ferner buchten 253 Feuerwehrkameraden mit ihren Familien einen Urlaub als Selbstzahler im Feuerwehrheim.

Die Gesamtbelegung vom Lkr. Dingolfing-Landau betrug im Jahr 2003 insgesamt 346 Übernachtungsgäste.

Nochmals zur Erinnerung: Vereinfachung zur Anmeldung im Feuerwehrheim

Ab sofort ist auf dem Anmeldeformular **die Unterschrift des Kommandanten und des Kreisbrandrates nur bei der ersten Anmeldung** erforderlich.

Die Gästedaten werden in der Geschäftsstelle erfasst und gespeichert.

Bei einer **weiteren Anmeldung** ist dann **nur noch die Unterschrift des Gastes** erforderlich.

Die Anmeldung ist dann vom Gast direkt an das Feuerwehrheim zu schicken.

Mit dieser Vereinfachung soll die Anmeldeprozedur erheblich vereinfacht werden.

Feuerwehrkameraden, die schon einmal im Feuerwehrheim waren, können sich dann direkt beim Feuerwehrheim (ohne Unterschrift des Kommandanten und Kreisbrandrats) über das Anmeldeformular bzw. über Internet anmelden.

!! Ausnahme Freiplatz durch den Landkreis !!

Die Anmeldung für einen Landkreisplatz muss nach wie vor über den Kommandant an den Kreisbrandrat weitergeleitet werden.

Feuerwehrkameraden, die einen Landkreisplatz von Ihrer Feuerwehr erhalten, rufen im Feuerwehrheim an, fragen wegen einem freien Termin an und schicken bzw. faxen die Anmeldung an den Kreisbrandrat.

Formulare zum Downloaden sind unter <http://www.feuerwehrheim.de/Download-center.htm> bzw. über www.feuerwehrheim.de bereits jetzt abrufbar.

Noch ein Hinweis:

Nachdem die Altersgrenze für Kinder aufgehoben wurde, fahren immer mehr junge Familien ins Feuerwehrheim als Selbstzahler um dort kostengünstig Urlaub machen zu können. Dadurch ist das Feuerwehrheim bereits im Februar schon immer bis zum Herbst ausgebucht.

Wer also zwischen Frühjahr und Herbst Urlaub im Feuerwehrheim machen will, bzw. seinen Freiplatz einlösen will, der sollte sich schon im Laufe des Sommers für 2005 anmelden.

Je früher, je mehr Auswahl!!

Ein Wort des Dankes

Abschließend möchte ich mich bei all denen bedanken, die mich im abgelaufenen Jahr als Kreisbrandrat bei meiner Arbeit innerhalb der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises und darüber hinaus unterstützt haben.

Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie das Engagement im vergangenen Jahr möchte ich mich bei allen ehrenamtlichen Feuerwehrleuten der Feuerwehren des Lkr. Dingolfing-Landau bedanken.

Vor allem bei

Dionys Härtl und Johann Maier	als Kreisbrandinspektoren, für die tatkräftige Mitarbeit das ganze Jahr über.
--------------------------------------	---

Bei allen Kreisbrandmeistern Der Verbandsvorstandschaft und dem Verbandsausschuss	für die Bereitschaft, zusätzliche Arbeit und große Verantwortung zu übernehmen.
---	---

Bei allen Kommandanten Stellvertretern und Feuerwehrfrauen und –männern	die Tag und Nacht für unsere Bürger im gesamten Landkreis bereitstehen, um den in Not geratenen Bürger schnellstmöglich und in jeder Situation helfen zu können.
---	--

Bei den Vorstandsvorsitzenden unserer Feuerwehren	die dafür sorgen, dass die Kameradschaft und das Vereinsleben nicht zu kurz kommen.
--	---

Ferner möchte ich mich bei allen bedanken, die sich für die Belange unserer Feuerwehren eingesetzt haben,

vor allem bei:

Herrn Landrat Heinrich Trapp seinen Stellvertretern, den Herren Bürgermeistern den Herren des Kreisausschusses, sowie bei unseren Abgeordneten	für die Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel, die Durchführung der Beschaffungen bei den Führungsdienstgraden und bei den Feuerwehren. Sowie für das stete Interesse an den Feuerwehren.
--	---

Beim Sachgebietsleiter Herrn Anton Knöckl des Sachgebiets 30 und dessen Mitarbeitern.

Danken darf ich auch den Organisationen und Behörden, **der Regierung von Niederbayern, hier im Besonderen den Fachberatern, dem StMI, Polizei, BRK, MHD und dem Landesfeuerwehrverband Bayern**

für die kollegiale Zusammenarbeit bei Gesprächsterminen und bei den verschiedenen Einsätzen.

Alfons Weinzierl (Kreisbrandrat)